



Alterity and Performative Knowledge: Contemporary Re-Definitions of Modernity and Modernism in the Atlantic Triangle

Zielsetzung

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt setzt sich zum Ziel, eine epistemologische Neubestimmung des Modernismusbegriffs vorzunehmen, der auch für die Analyse von Kulturphänomenen in der globalisierten Gegenwart relevant ist. Statt die Moderne mit dem Beginn der Aufklärung im 18. Jahrhundert anzusetzen plädiert das Projekt im Sinne Walter Mignolos für eine Neukonzeption des Modernismus-Begriffs, dessen Diskurs bereits im 16. Jahrhundert mit der ersten europäischen Kolonialisierung des afrikanischen Kontinents sowie der „Neuen Welt“ einsetzt. Ausgehend von Mignolos Theorem situiert das Projekt die Moderne also nicht ausschließlich in der zeitlichen Epoche nach der Aufklärung, sondern richtet das Augenmerk vielmehr auf die Neubewertung der Moderne vor diesem erweiterten historischen Rahmen. Ausgehend von zwei komparatistischen Fallstudien der Literatur- und Theaterwissenschaft soll in einem ersten Schritt der Moderne-Diskurs in Hinblick auf seine ideologischen, politischen und kulturellen Implikationen hin befragt werden, um daran anschließend zu einer terminologischen Neubestimmung zu gelangen, die dem Fortwirken neo-kolonialer Bestrebungen und Machtkämpfe seit dem 16. Jahrhundert bis in unsere Gegenwart Rechnung trägt. In dieser Hinsicht ist das Projekt jüngsten postkolonialen Ansätzen verpflichtet, insofern es Stereotype des Alteritätsdiskurses – z.B. die Festschreibung religiöser Hierarchien und des avantgardistischen Primitivismus – als konstituierende Merkmale der Moderne kritisch in den Blick nimmt und in Hinblick auf deren Dis/Kontinuität im 21. Jahrhundert untersucht.

Zur Neudefinition der Moderne im atlantischen Raum

Der durch die Beziehungen Afrikas, Europas und der Americas geprägte atlantische Raum gilt spätestens seit den 1990er Jahren mit dem Erscheinen von Paul Gilroys *The Black Atlantic* (1993) als paradigmatisches Analysemodell der postkolonialen Gegenmoderne. Im Spannungsfeld von lokalem Wissen, Migration und Delokalisierung generieren sich hier zeitgenössische Kunst-, Literatur-, Theater- und Filmproduktion als ein komplexes Archiv performativer Identitätspraktiken. In Erweiterung dieses widerständigen Modells einer transatlantischen „Gegenmoderne“ (Gilroy) als auch des „Grenzdenkens“ (Mignolo) nimmt das Projekt Strategien der Verkörperung in den Blick, indem diese paradigmatisch für die performative Strategie der Kulturtextproduktion als Körpergedächtnis und Archiv des atlantischen Raums erscheinen. Anhand von Gegenüberstellungen des Spektrums der Literatur, des Tanzes und Theaters der Region soll erforscht werden, inwiefern performatives Wissen und Alterität in wechselseitiger Beziehung stehen bzw. durch welche diskursiven Strategien sie sich im Spannungsfeld von hegemonialer Aneignung (Primitivismus) und subversiver Emanzipation (Alternativer Modernismus) generieren.

Projektleitung:

Dr. Sabine Sörgel

(Theaterwissenschaft)

Jun.-Prof. Dr. Nicole Waller

(American Studies)

Mitarbeit:

Konstanze N'Guessan

Teilprojekt 1: 'Shuttling Bodies, Shuttling Minds': The Performance of Divergent Cosmologies in Contemporary Circum-Atlantic Fiction (Jun.-Prof. Dr. Nicole Waller, Amerikanistik)

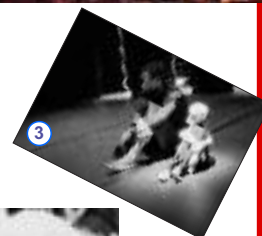
Das Projekt untersucht eine Reihe zeitgenössischer Werke, die die Strategien der border gnosis literarisch entwickeln und somit neue Formen von Literatur schaffen, die durch das Betonen von Verkörperung performativ ausgerichtet sind. In der Gegenwartsliteratur des atlantischen Raumes lässt sich das Bestreben erkennen, im Sinne einer border gnosis unterschiedliche Kosmologien innerhalb eines fiktionalen Werkes miteinander in Kontakt zu bringen. Dieses Strukturmerkmal erinnert an die von Edward Said und Fernando Coronil entworfene Strategie des counterpoint, die Werke entstehen lässt, die sowohl in europäisch-amerikanischer Tradition interpretiert werden können, als auch in afrikanischen bzw. indigenen Traditionen (Said nennt dieses Lesen ein Lesen „against with“). Anders als in den literarischen Traditionen früherer historischer Phasen, in denen Schriftsteller aus kolonialisierten oder marginalisierten Gruppen politisch gezwungen waren, Aspekte ihrer Kulturen synkretistisch in den Kulturen dominanter Gruppen zu transportieren und so fast unbemerkt fortzuführen, scheinen diese neueren Werke strukturell den Versuch eines Lesens beider Weltbilder regelrecht einzufordern, indem sie Leser explizit an die Schnittstelle führen. Es handelt sich bei der hier zu untersuchenden Gegenwarts- literatur also nicht um die Nuancen eines zusätzlichen, für Insider codierten Akzentes oder um den Versuch, Hybridität herzustellen. Vielmehr geht es um die gleichwertige Gegenüberstellung alternativer Weltbilder. Dabei wird die religiös geprägte Geste der Verkörperung zum Mittel, in der Performanz Wissen zu erhalten und auszubauen. Diese Verkörperung funktioniert nicht mehr, wie im ursprünglichen Kontext, als rein religiöses Ritual. Andererseits ist sie auch nicht nur die Performanz eines sinnentleerten signifiers, sondern veranschaulicht die Produktion von „performative knowledge,“ wie sie im oben beschriebenen Projektrahmen untersucht werden soll.

Teilprojekt 2: Alterität und performatives Wissen im zeitgenössischen Tanz- und Theater des Atlantischen Raums (Dr. Sabine Sörgel, Theaterwissenschaft)

Zeitgenössische Tanz- und Theaterpraktiker des atlantischen Raums wie die Tänzer/Choreographen Bill T. Jones (USA), Christopher Walker (Jamaika), Faustin Linyekula (Demokratische Republik Kongo) oder Wole Soyinka (Nigeria) behaupten in ihren Tanz- und Theaterinszenierungen eine Form widerständiger Alterität, deren verkörperte Wissensformen sich den Parametern des westlich dominierten Modernismuskurses oftmals entziehen. So arbeiten diese Künstler mit verschiedenen cross-kulturellen Tanzformen als Teil ihres verkörperten Wissens autochthoner Kultur und Identität, an der sich Alterität neu lesen lässt bzw. sich avantgardistische Theaterform und vermeintlich vormoderne Kulturtradition signifikant überschneiden. In Analogie zu literaturwissenschaftlichen Untersuchungen der Amerikanistik, untersucht das Projekt primär Tanz- und Theaterformen an der Schnittstelle von performativer Praxis und diskursiver Epistemologie. Ausgehend von den theoretischen Vorüberlegungen zu „Gegenmoderne“ und „Grenzdenken“ untersucht das Projekt insbesondere, inwiefern sich die Performanz von Alterität in der Postmoderne als alternative Form des Modernismus lesen lässt und wie ein solches Modell widerständiger Verkörperung in den wissenschaftlichen Diskurs zu übertragen wäre. Daraus formuliert sich für das theaterwissenschaftliche Projekt folgende Fragestellung:

- Wie lassen sich cross-kulturelle Performance-Texte der Gegenwart im Kontext eines als alternativ zu veranschlagenden Modernismus lesen bzw. inwiefern bedarf es neuer Epistemologien von Seiten der wissenschaftlichen Kritik und Analyse?
- Kann sich kulturelle Differenz im Sinne einer alternativen Epistemologie der Moderne als widerständige Performanz von Alterität gegen die Hegemonie medial vermittelter Bildwelten der globalisierten Marktökonomie behaupten?

Ausgehend von diesem Fragenkatalog soll anhand einer Reihe von Gastvorträgen sowie eines mehrtägigen Tanz-Workshops in Kooperation mit geladenen Praktikern die zeitgenössische Theater- und Tanzproduktion des atlantischen Raums sowie der sie umgebenden Gesellschafts- und Mediendiskurs untersucht werden. Der Fokus richtet sich insbesondere auf die Methodenkritik sowohl der postmodernen Dekonstruktion als auch herkömmlicher hermeneutischer Lektürefahrten, insofern diese die Komplexität solch cross-kultureller Performance-Texte im Spannungsverhältnis von Moderne-Diskurs, Globalisierung und neo-avantgardistischem Primitivismus bislang nicht hinlänglich zu analysieren vermögen.



1 Chris Walker, Tänzer/Choreograph, National Dance Theatre Company of Jamaica (Jamaika)

2 Von links nach rechts: Maria Terrero, Miriam Felix, Marinieves Alba

3 Faustin Linyekula, Tänzer/Choreograph (Demokratische Republik Kongo)

4 Wole Soyinka, Schriftsteller, (Nigeria)

5 Bill T. Jones / Arnie Zane Company, (USA)

Quellen: Internet